



Präventionskette Freiham

Im Münchner Westen wird über mehrere Jahre und Bauabschnitte das neue Wohnquartier Freiham realisiert, in dem nach Fertigstellung rund 35.000 Menschen leben und rund 15.000 arbeiten werden. Neben Wohnungen und Gewerbe entstehen auch nacheinander Schulen, Kitas und soziale Infrastruktur.

Um den Folgen von Kinderarmut im neu entstehenden Stadtteil von Anfang an entgegenzutreten, wurde die Präventionskette Freiham als kommunale Strategie etabliert. Sie hat das Ziel, dass alle Kinder und Jugendlichen in Freiham gut und gesund aufwachsen.

Dazu arbeiten zum einen das Referat für Bildung und Sport, das Gesundheitsreferat sowie das Sozialreferat auf Verwaltungsebene in einer „Begleitgruppe“ eng zusammen, um strategische Impulse zu geben, Verfahren auf Verwaltungsebene zu unterstützen und Bedarfe abzuklären.

Zum anderen kooperieren die Fachkräfte der lokal verorteten Einrichtungen in öffentlicher und freier Trägerschaft aus den Bereichen Gesundheit, Bildung und Soziales verbindlich in zwei Arbeitsgemeinschaften miteinander. Derzeit bestehen zwei lebensphasenübergreifende Arbeitsgemeinschaften, die AG 0-6 und AG 6-17+. Die AG-Mitglieder begleiten Kinder, Jugendlichen und deren Familien bei Lebensphasenübergängen, beschreiben u.a. konkrete Bedarfe und entwickeln Lösungsansätze.

So entsteht ein Produktionsnetzwerk als eine Verantwortungsgemeinschaft für alle Kinder und Jugendlichen im Stadtteil mit einer neuen Qualität der Angebotsstruktur nach dem Prinzip "Vorbeugen ist besser als Nachsteuern".

Die Chancen auf eine gesunde Entwicklung, Bildung und Teilhabe werden verbessert, Inklusion gefördert und das Gelingen von Übergängen von einer Entwicklungsphase in die nächste unterstützt. Risiken, die zum Beispiel durch prekäre Lebenslagen der Kinder und Jugendlichen entstehen, werden von den Fachkräften im Stadtteil sensibel und frühzeitig erkannt und als kollegiales Netzwerk in einer „Verkettung niedrigschwelliger präventiver Angebote“ aufgefangen – gemeinsam mit den Familien.

In ihrem Selbstverständnis unterscheidet sich die Präventionskette als Produktionsnetzwerk von reinen Informationsnetzwerken insofern, als sie eine verbindliche Zusammenarbeit sichert und gemeinsam Leistungen, wie z. B. eine Willkommensbotschaft für neu zuziehende Bewohner*innen entwickelt.

Verantwortlich für den Aufbau und die Koordination des Netzwerks ist das Netzwerkmanagement (MAGs – München Aktiv für Gesundheit e. V.). Das Netzwerkmanagement bildet die Schnitt- und Vermittlungsstelle zwischen den verschiedenen Ebenen, z.B. der Verwaltung und den lokal verorteten Einrichtungen.

Die Präventionskette Freiham hat auch die Funktion eines Facharbeitskreises Kinder, Jugend und Familie für Freiham unter dem Dach von REGSAM.

Erkenntnisse aus der Begleitforschung durch die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Lehrstuhl für Public Health und Versorgungsforschung fließen in den Aufbau und die Weiterentwicklung der Präventionskette Freiham ein.

Weitere Informationen unter: www.pk-freiham.de